



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Projektvorschau 30.11.2010

Rassismus in Online-Diskussionsforen über Migration und Bildung

migration.macht.schule

Projektleitende Einrichtung

Universität Wien, Institut für Sprachwissenschaft
ao. Univ.Prof. Dr. Rudolf de Cillia
rudolf.de-cillia@univie.ac.at
Projektmitarbeiter: MMag. Niku Dorostkar
und Alexander Preisinger

Beteiligte Schule

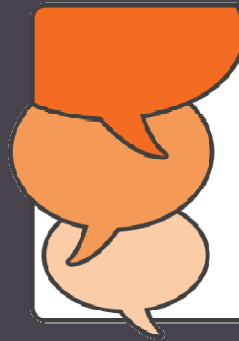
GRG 3 Radetzkystraße, Wien

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut
für Corpuslinguistik und Texttechnologie, Wien
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut
für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Wien

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

derStandard.at GmbH, Wien
ZARA Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit, Wien
VERBI Software. Consult. Sozialforschung. GmbH,
Marburg, Deutschland



**migration
macht
schule**

BM.W.F^a

www.bmwf.gv.at
www.sparklingsscience.at

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

Rassismus in Online-Diskussionsforen über Migration und Bildung

migration.macht.schule

Das Bedürfnis nach „einem tieferen Einblick in die Medienwelt“, nach einem „besseren Verstehen von unterschiedlichen Kulturen“ und einem „selbstständigen Arbeiten, ohne alles vorgekaut zu bekommen“ (Schüler/innen der 7A/B) stand am Anfang des Projekts *migration.macht.schule*. Gemeinsam mit zwei siebten Klassen des GRG 3, Radetzkystraße, untersuchen Wissenschaftler/innen der Universität Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ICLTT/IKT) Formen des Sprechens und Schreibens über Migration und Bildung in den Foren der Online-Zeitung derStandard.at.

Die Diskussion um Bedeutung und Bewertung von Migration verläuft nicht nur in jüngster Vergangenheit polarisierend; umso strittiger, wenn nicht gar mitunter bedenklich, erscheinen Leser/innenkommentare in Online-Foren – wie auf derStandard.at. Den einst von Medientheoretiker/innen zu virtuellen Versammlungsplätzen idealisierten Foren wird in der öffentlichen Diskussion von Journalist/innen, Schriftsteller/innen, aber auch Wissenschaftler/innen mittlerweile immer häufiger eine eher beschämende Rolle zugeschrieben: Muss beleidigender, diskriminierender oder gar rassistischer Sprachgebrauch durch Moderator/innen und halbautomatisierte Filterungssoftware entfernt werden, erscheinen Leser/innenkommentare in Internetforen, alles andere als gute Beispiele vernünftigen Argumentierens und produktiven Austauschs. Diese problematischen diskursiven Phänomene in Internetforen wollen wir anhand der Leser/innenkommentare auf derStandard.at untersuchen, den latenten bis offenen Rassismus sowie Diskriminierungen aufzeigen und argumentative Gegenstrategien begründen. Auf diese Weise soll gemeinsam mit den beteiligten Schüler/innen ein maßgeschneidertes, schülergerechtes diskursanalytisches Toolkit erarbeitet werden, das zu einer kritischen Analyse und einem reflektierten Umgang mit jenen problematischen Diskurs- und Argumentationsstrategien befähigt, mit denen die Schüler/innen auch jenseits der projektbezogenen Forschungstätigkeiten in ihrem Alltag – online und offline – konfrontiert sind.

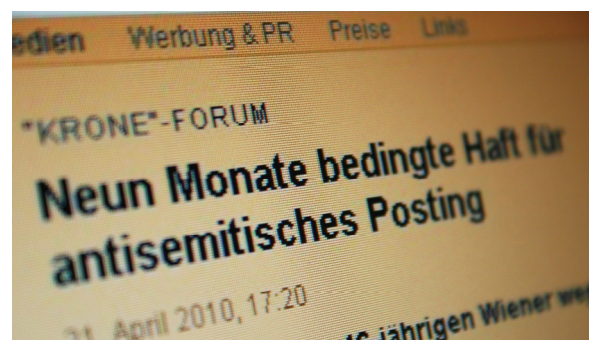
In Module eingeteilt und als Kleingruppen organisiert, untersuchen die Schüler/innen sowohl eigenständig als auch in themenspezifischen Workshops gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Projektteam wesentliche Kontexte: Die österreichische Zeitungslandschaft wird näher betrachtet,



die Situation von Migrant/innen in Österreich recherchiert und analysiert, welche Konsequenzen die jüngsten Web 2.0-Entwicklungen für Gesellschaft, Sprache und Massenmedien haben. Neben der Erarbeitung dieser Kontexte unseres Forschungsgegenstandes, in die das diskursive Geschehen eingebettet ist und von denen aus Kritik erst möglich wird, wird gemeinsam mit den Schüler/innen die ‚eigentliche‘ Diskursanalyse im engeren Sinn durchgeführt, die direkt am Text und mit Hilfe computergestützter Tools zur Anwendung kommt: In Zusammenarbeit mit dem ICLTT werden Schüler/innen in die Welt der digitalen Corpora eingeführt, die sie auch selbst erstellen und auswerten sollen. Die Diskursanalyse, orientiert am methodischen Instrumentarium des diskurs-historischen Ansatzes, wird ebenfalls elektronisch, mit Unterstützung der Analysesoftware MAXQDA angewendet. Des Weiteren hilft der Verein ZARA (Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit), die eigene Meinung zu reflektieren und Vorurteile abzubauen sowie Konzepte gegen Rassismus und Diskriminierung interaktiv zu veranschaulichen. Die Medienkooperation mit derStandard.at ermöglicht den Schüler/innen Zugang zu journalistischen Informationen aus erster Hand, die sie in Zusammenarbeit mit dem transkulturellen Wiener Stadtmagazin „biber“ auch erproben können.

Begleitet wird das Projekt durch eine Website mit integriertem Forum (<http://mimas.aac.ac.at>), wo sich die Schüler/innen durch eigene Texte und selbst gestaltete multimodale Inhalte (Video-Clips, Zeichnungen, Blog-Einträge etc.) nicht nur aktiv einbringen sollen, sondern auch problematische Postings diskutieren und bearbeiten können.

Die erste Phase des zweijährigen Projekts, die im Schuljahr 2010/11 gemeinsam mit den siebenten Klassen des GRG 3 durchgeführt wird, endet mit einer Tagung im Herbst 2011, auf der die Schüler/innen die Ergebnisse der ersten Projektphase vorstellen. Aufbauend auf den Resultaten und Erfahrungen dieses ersten Projektjahres widmet sich die zweite Phase des Projekts neben fachwissenschaftlichen Publikationen der Dokumentation und Ausarbeitung didaktischer Anwendungsmöglichkeiten der Kritischen Diskursanalyse im schulischen Kontext. Außerdem sollen die bis dahin durchgeführten Analysen der Leserkommentare auf derStandard.at ausgeweitet und vertieft werden, um das Potential von Internetforen in dem oben beschriebenen Spannungsfeld zwischen „totalitärem Cyber-Rassismus“ und „deliberativer Cyber-Demokratie“ auszuloten. Im Zuge dessen sollen Chancen und Risiken von Internetforen als Kommunikationsform für demokratisch verfasste Gesellschaften untersucht und Anknüpfungspunkte für Verbesserungsvorschläge hinsichtlich ihres Einsatzes und Designs gefunden werden.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD

www.bmwf.gv.at
www.sparklingscience.at

BM.W.F

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung